

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Mühle beim Scheibengut**

1.2 früher: Mühle beim Scheibengut

1.3 Kartierungsnummer: K 2/34

2. Lage

2.1 Penig

2.2 Markersdorfer Weg (zwischen Köbe und Steinbruch)

2.3 Gewässer: Markersdorfer Bach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Familie Gräfe

Markersdorfer Weg

09322 Penig



Mühle beim Scheibengut

Die Mühle am Schleiferbach befand sich an einem Dorfbächlein im Schleifergrund, zwischen dem Steinbruch und der Köbe (Naturpark).

Besitzer / Eigentümer und die Geschichte der Mühle

- 1625 tritt Barbara von Schönburg dem Rat der Stadt Penig zwei Acker auf der „Scheibe“ ab.
Im selben Jahr kaufte der Stadtrichter und Tranksteuereinnahmer Johann Faber diesen Acker für 820 fl. Erst 8 Jahre später erbaute er darauf eine Scheune und ein Wohnhaus.
- 1654 als der Stadtrichter Johann Faber stirbt, lassen die Erben den Scheibenhof, Scheune und Wohnhaus und zwei Teichlein öffentlich durch den Gerichtsfroner feilbieten. Es hatte sich aber kein Käufer dazu finden können. Sohn Johann Faber jun. hochherrschaftlich Schönburger Kornschreiber allhier in Penig, muss das väterliche Scheibengut für 350 fl übernehmen.
- 1671 In diesem Jahr stirbt Johann Faber jun., Scheibengutsbesitzer.
- 1677 Die Erben Fabers erklären, dass sie das Scheibengut nicht länger halten können und verkauften es an den hochadeligen Schönburgischen Amtsschösser Johann Thiemen für 450 fl.
- 1677-1763 In dieser Zeit wechselt der Besitzer ständig.
- 1763 kauft Johann Gottfried Hofmann das Scheibengut mit samt Zubehör
- bis 1832 wird die Familie Hofmann bereits seit 3 Generationen genannt
- 1832 wird Gregor Gerth als Scheibengutsbesitzer genannt
In einem Schreiben an das gräfliche Justizamt Penig erörtert er ausführlich erst seine Gründe für den Bau, die genehmigte Antwort trifft seiner Meinung nach nicht zeitig genug ein. Er fängt ohne Erlaubnis an, auf seinem Grund zu graben. Die Folge war das Verbot des Weiterbauens.
Gerths läßt sich nicht einschüchtern und reicht ein zweites Gesuch an Graf Alban persönlich ein.
Die Peniger Großmüller Roßner-Thierbach und Milker erheben Einspruch gegen das Vorhaben Gerths beim Justizamt Penig.
- 1842 Auf dem Grund und Boden seines Besitztums des sogenannten Scheibengutes eine Mahlmühle mit einem Mahlgang zu erbauen und hierzu das in dem Dorfe Markersdorf abfallende Quellwasser zu benutzen.
Er mußte dieses Wasser mit erheblichen Kosten an den Ort leiten, wo er die Mühle hinbauen wollte, nämlich in den am Wege nach Markersdorf in einem Felde liegenden Steinbruch, von wo aus Wasserabfall durch einen gewölbten Kanal in die Bach und durch diese in die Mulde geleitet wurde.

- 1843 wird der Einspruch der Müller als nicht genügend begründet abgewiesen. Graf Alban zu Schönburg erteilte durch sein Justizamt Penig, Gregor Gerth die Erlaubnis die Mahlmühle mit 1 Mahlgang fertig zu bauen und in Betrieb zunehmen.
- 1844 mußte sich Gerth verpflichten jährlich 5 Taler in zwei gleichen [Teilen], zu Walburgis und zu Michaelis jeden Jahres zu zahlen. Über den Umsatz im geschäftlichen Sinne gibt es keine urkundlichen Belege, es ist aber anzunehmen, das die Mühlen in Thierbach und Penig unter dem Geschäftskampf mit der "Klappermühle auf dem Sandberg" nicht viel zu leiden hatten.
- 1870 wurde der Mühlenbetrieb stillgelegt
- 1876 der alternde Gregor Gerth überlässt nach 44 jähriger rastloser Tätigkeit sein Besitztum seinem Sohn Emil Gerth
- 1890 übernimmt Ernst Bernhard Schönfeld aus Nöbeln das Gut
- 1893 verkauft er sein Gut an Otto Reinhard Gräfe aus Wurzen
- 1910 ist Franz Oskar Gräfe Nachfolger seines Vaters auf dem Scheibengut
- 1961 wurde das Scheibengut von der LPG übernommen
- 1991 Reprivatisierung des Scheibengutes, ging wieder in den Besitz der Familie Gräfe über

Die Mühle ist vergessen, es war einmal.

Quelle:

Dieter Richter, Ortschronist von Penig (verstorben 2000)

Hauptstaatsarchiv Dresden, Amtsgerichtsarchiv Penig, Ratsarchiv Penig
Pfarramt Penig

Abgedruckt im Tageblatt für Penig und Lunzenau im November 1940



ehemalige Mühle beim Scheibengut
bis ca. 1997 Wohnhaus der Fam. Richter
heute steht das Haus leer



ehemaliger Verlauf des Mühlgrabens



Froschteich Abzweig Mühlgraben zum Steinbruch



Verlauf des ehemaligen Mühlgrabens vom Steinbruchteich zur Mühle

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 12.04.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>